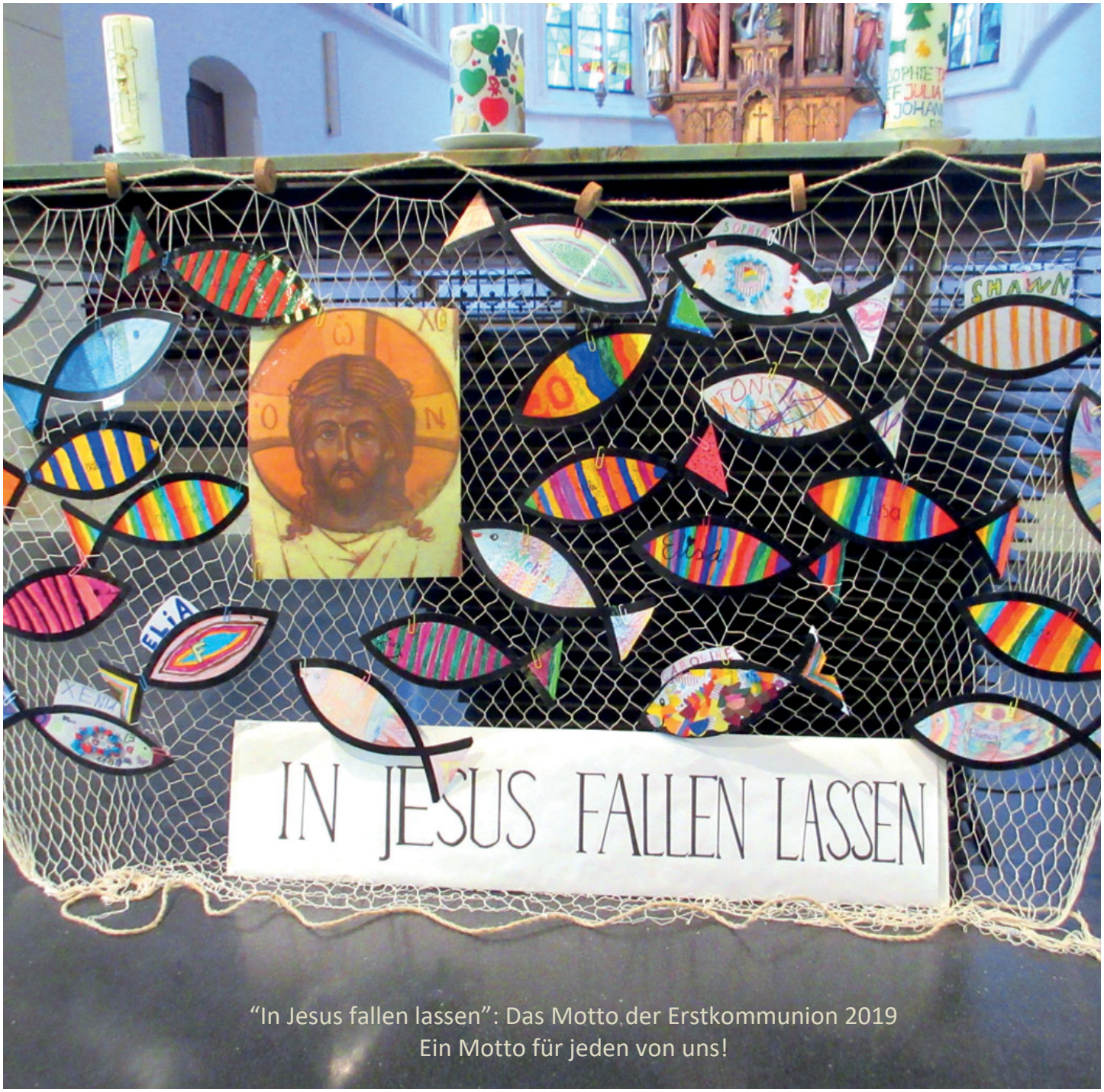
HERBST 2019

PFARRE HEILIGENSTADT

Pfarrblatt zur freien Entnahme



"In Jesus fallen lassen": Das Motto der Erstkommunion 2019
Ein Motto für jeden von uns!

RÖM. KATH. PFARRE HEILIGENSTADT 1190 WIEN, PFARRPLATZ 3 TEL: +43-1-370 13 43, FAX: 370 13 43 – 5

Diakon Rupert..... Seite 2
Annemarie Auer.....Seite 2
Pfarrer Michael ..... Seite 3
Pfarrgemeinderat ..... Seite 4
MinistrantInnen ..... Seite 4
Passionsoratorium.....Seite 5
Über den Dächern..... Seite 6-7
Erntedank ..... Seite 8
Más que un camino ..... Seite 9
Lazarus Orden..... Seite 10
Pfarrmitglieder schreiben Seite 11
Erstkommunion ..... Seite 12
Firmung ..... Seite 13
Das Wort ..... Seite 14
Christsein bedeutet ..... Seite 14
Was Segen ist ..... Seite 15

Wir alle sind Gemeinde,
offen für alle, im Dienste aller

Gedanken aus meiner Sicht….

… von Diakon Rupert

Das griechische Wort **EFCHARISTO** (ευχαριστώ) heißt auf Deutsch: **DANKE.**

Deshalb dürfen wir auch unsere Gottesdienste Eucharistie-Feier nennen, also Danke-Feiern.

Danke, dass uns Jesus im letzten Abendmahl das Brot des Lebens geschenkt hat.

Danke dürfen wir Jesus sagen, weil er als Wort Gottes in unsere Welt gekommen ist.

Danke dürfen wir auch sagen, weil Gott uns immer wieder seine Gaben schenkt, obwohl wir Menschen diese Erde nicht richtig nützen: Die Ernte und überhaupt alles, was wir zum Leben brauchen.

Danke, Efcharisto, darf ich auch ganz persönlich sagen, weil ich vor nunmehr 30 Jahren hier in St. Michael geweiht werden durfte.

Danke, dass der gute und liebende Gott mich berufen hat mit all meinen Schwächen, aber auch mit allen Talenten, die Gott mir geschenkt hat.

Danke meiner lieben Pfarrgemeinde in Heiligenstadt, die mich mehr als 30 Jahre ausgehalten und getragen hat!

Danke darf ich auch sagen, dass mein lieber Freund, H.H. Pfarrer Michael uns alle begleitet und für uns da ist.

Danke möchte ich auch dafür sagen, dass uns der liebe Gott unseren Pfarrsekretär und Chefsakristan Andreas Übelbacher (Andi) und unseren lieben Kindergärtner Alex Dohlhofer geschickt hat.

DANKE! EFCHARISTO!!!

Ich wünsche euch/Ihnen/dir, die Fähigkeit **Danke** zu sagen, **Danke** für die letzten Jahre, für die letzte Zeit und auch dafür, dass Jesus uns versprochen hat, immer bei uns zu sein, alle Tage bis zum Ende der Welt.

Herzlichst Ihr/euer
Diakon Rupert
0676/3001774 oder
diakon_rupert@gmx.at

Dr. Annemarie Auer (1940-2019) Ein Nachruf

Alle, die Annemarie Auer gekannt haben, werden sie sehr vermissen! Ihre Fantasie, ihre Ideen, ihren spritzigen Geist, ihre Fähigkeit sich in andere Menschen hineinzudenken, ihre unbedingte Treue zur Pfarre und ihr Vertrauen auf Gott und die Zukunft.

Es war ein vielseitiges und abwechslungsreiches Leben, das Annemarie geprägt hat. Als Ältestes von drei Kindern eines Sägewerkbesitzers und Landwirts arbeitete sie schon in frühen Jahren u.a. bei einem Baumeister und einer Tankstelle. Ihr späteres berufliches Engagement führte sie von 1963 bis 1995 als Lehrerin an die HAK Friesgasse und an die HAK Karlsplatz und schließlich von 1995 bis 2000 als Direktorin an die HAK Friesgasse.

Sie liebte die Musik, interessierte sich aber auch für Kunst und Theater ebenso wie für Blumen und die Berge, wo sie von Hütte zu Hütte wanderte. Mit Freude spielte sie Klavier und schuf in Malkursen originelle Kunstwerke, die sie sogar bei Straßengalerien ausstellte.

Bereits in jungen Jahren war sie in der katholischen Landjugend und in der katholischen Hochschülerschaft aktiv.

Als sie schließlich zur Pfarre Heiligenstadt kam, kümmerte sie sich um derart viele Dinge, dass es unmöglich ist, alles aufzuzählen.

Sie übernahm die Organisation des Pfarrflohmarktes sowie des Weihnachts-, Advent- und Ostermarktes und half auch viele Stunden lang beim Verkauf. Weiters organisierte sie den Pfarrball, aber auch zahlreiche interessante Kulturreisen (teilweise in ferne Länder).

Liebe Heiligenstädter, geschätzte Pfarrgemeinde

… von Pfarrer Michael

Es sind uns in diesem Jahr viele Sonnentage geschenkt worden. Ohne die wärmende Energie der Sonnenkraft können wir nicht existieren, kann das von Gott geschenkte Leben nicht wachsen.

Ich selbst erlebe immer wieder neu, wie die Sonnenstrahlen mein Leben hell machen. Und ich genieße das, was mir geschenkt wird.

Lesen wir die Worte von Stefanie Müller:

Unser Gott, dem keine Wege fremd sind, gehe mit uns in neues Land. Er lasse unsere Reisewege sicher sein und uns wohlbehalten heimkehren an den Ort, von dem wir aufgebrochen sind.

Er lasse uns Freude finden an den Werken der Schöpfung und Freude an dem jetzt noch Fremden. Er schenke uns ein feines Gespür und ein offenes Herz, dass wir nicht nur die Sprache der Menschen verstehen, sondern auch, was deren Seele schreibt und ihre Träume nährt.

Unsere Zunge möge sich freuen an uns unbekannten Früchten und unsere Augen an Bäumen, Pflanzen und Blumen, deren Form und Farbe wir noch nie gesehen und deren Duft die Nase bisher nicht kennt.

Er lasse sich finden auch dort, wo Sein Name anders gesprochen und die Nachricht von Ihm uns fremd erscheint. So wird unser Herz sich weiten - und unser Glaube neue Bilder von Ihm entdecken.

Er lasse uns heil zurückkommen, erfüllt von der Schönheit seiner Welt; erholt und erfreut für unseren Alltag.
Das gewähre uns der Gott, der ausgezogen ist mit Seinem Volk in ein neues Land:
der Vater, der all das geschaffen, der Sohn, der diese Erde geliebt, und der Geist, der alles in Atem hält.

Herzlichst
Ihr Pfarrer Michael

Annemarie Auer half den Weg der Pfarre Heiligenstadt mitzugestalten, denn sie war Mitglied und schließlich auch stellvertretende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates.
Zusätzlich übernahm sie viele Jahre lang in den Sommerferien die Vertretung im Pfarrsekretariat.

Ich hatte das Glück, lange Zeit gemeinsam mit Annemarie das Pfarrblatt gestalten zu dürfen. Während ich mich um Redaktion und Layout kümmerte, arbeitete Annemarie mit unglaublicher Begeisterung als Korrekturleserin.

In diesen glücklichen, interessanten und gemütlichen Stunden entstand eine tiefe und innige Freundschaft!

Liebe Annemarie, du fehlst hier in der Pfarre an allen Ecken und Enden!

Wir vermissen dich und wir erinnern uns an dich mit großer Freude!

N. Doblhoff

Pfarrer Michael:

Möchten Sie gerne mit mir sprechen? Sie sind herzlich eingeladen!
Bitte vereinbaren Sie einen Termin in der Pfarrkanzlei.

In der **Pfarrkanzlei** empfängt Sie Hr. Andreas Übelbacher.

Montag	9:00 – 12:00 Uhr
Dienstag	9:00 – 12:00 Uhr
Mittwoch	15:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag	9:00 – 12:00 Uhr

Telefon: +43-1-370 13 43

pfarre.heiligenstadt@utanet.at

Aus dem Pfarrgemeinderat

Mitglieder von Amts wegen:

Pfarrer **Michael M. Hofians** Can.Reg. und **Diakon Rupert** Kremser

Gewählte Mitglieder sind

Veronika Baldassari (Ministranten), **Wilhelm Eisinger** (Pfarrveranstaltungen), **Stefan Mandahus (**Bauangelegenheiten), **Christian Rizzi** (Pastoral), **Herbert Tögel** (Stv. Vorsitzender, Liturgie, Ökumene) und **Hieronymus Tupay** (Kindergottesdienste)

Kooptierte Mitglieder

Veronika Linsbauer-Willer (Wiener Vokalensemble, Gottesdienstgestaltung, Konzerte)
Mijatovic Branko (Leiter der Lord's Friends, Konzerte)

Bericht des stv. Vorsitzenden des PGR Herbert Tögel:

Ich bin schon seit 33 Jahren (mit Unterbrechungen) im PGR tätig und habe mir für die derzeitige Periode die Gebiete Liturgie und Ökumene gewählt.

Bei der Liturgie geht es um die Gestaltung der kirchlichen Feste, wobei ich Herrn Andreas Übelbacher unterstütze.
Eine weitere Tätigkeit ist die Einteilung der LektorInnen und der KommunionhelferInnen. Mein Bestreben ist, diese Gruppe zu vergrößern und zu verjüngen.

Ökumene: Ich persönlich bin überzeugt: wenn die Christenheit überleben will, kann sie das nur in der Ökumene, in der Einheit der wunderbaren Vielfalt der einzelnen Religionen.
In Heiligenstadt leben wir die Ökumene.

Jeden Sonntag feiert die Äthiopische Gemeinde ihren Gottesdienst in der Jakobskirche.

Am 1. März 2019 fand der ökumenische Weltgebetstag in unserer Jakobskirche statt und im September organisiert die „Vernetzte Ökumene Wien-West" eine Ökumenische Exkursion nach Wiener Neustadt und Naßwald.

„Die Christen werden überzeugender sein, wenn sie in der gegenwärtigen pluralistischen Gesellschaft mit einheitlicher Stimme sprechen.

Miteinander durch die eine Taufe verbunden, sollten wir gemeinsam auf dem Weg sein – dem Frieden entgegen". (Kardinal Kurt Koch, Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen)

Herbert Tögel

„Langweilig" ist das erste und leider oft auch das einzige Wort, das Kindern zum Thema Gottesdienst einfällt.

Die daraus resultierenden Widerstände und Diskussionen machen den Sonntagmorgen zu einer Herausforderung für Eltern, die davon überzeugt sind, dass der Glaube doch das Wichtigste ist, das wir unseren Kindern auf deren Lebensweg mitgeben sollten!

Wie aber kann man Kinder für den Gottesdienst interessieren?

Am besten im wahrsten Sinne des Wortes:
INTER ESSE - mittendrin sein!

Wir alle interessieren uns letztlich am meisten für die Dinge, in die wir selbst involviert sind:

Durch die Übernahme einer eigenen Aufgabe und damit auch einer eigenen Verantwortung als Ministrant oder Ministrantin während der heiligen Messe lässt sich wahrscheinlich die intensivste Verbindung zwischen Kind und Gottesdienst herstellen.

Diese Möglichkeit bietet die Pfarre Heiligenstadt allen Kindern, sobald sie die Fähigkeit mitbringen, eine Zeit lang ruhig zu sitzen und einfachen Abläufen zu folgen. Einmal im Monat finden Ministrantenstunden statt, in denen die Aufgaben beim Altardienst kindgerecht erklärt und geübt werden.

Ihnen, liebe Gottesdienstgemeinschaft, danken die Ministranten und Ministrantinnen für Ihre Unterstützung, Ihre Nachsicht in allem, woran wir noch arbeiten müssen und für jedes anerkennende Wort!
Veronika Baldassari

Bericht von Veronika Linsbauer-Willer:

Ich bin als Pfarrmitglied und organisatorische Leiterin des Wiener Vokalensembles in den Pfarrgemeinderat kooptiert.

Der Chor hat seit mehr als 15 Jahren seine Heimat in Heiligenstadt gefunden und wir sind sehr dankbar, dass wir hier proben dürfen. Wir gestalten Gottesdienste musikalisch mit (z.B. Gründonnerstag, Fronleichnam)

Einmal im Jahr wollen wir mit einer Orchestermesse in besonderer Weise den Gottesdienst festlich gestalten.

Das Wiener Vokalensemble möchte das musikalische Leben der Pfarre auch durch interessante Konzerte bereichern. In der Saison 2018/19 z.B. mit einem Gedenkkonzert für unseren verstorbenen Chorgründer Manfred Linsbauer, mit interessanten Werken aus mehreren Jahrhunderten.

Einen Höhepunkt bildete im März die Aufführung des Passionsoratoriums von Carl Loewe in St. Jakob.

Meine Aufgabe ist es, die Termine zu koordinieren und für die Messen mit Chor die musikalische Gestaltung zu entwerfen.

Dafür spreche ich mich jeweils mit dem wunderbaren Organisten Jan Blahuta bzw. der Bläsergruppe der Hoch- und Deutschmeister Peter Pacher ab.

Passionsoratorium von Carl Loewe: „Das Sühneopfer des neuen Bundes“

Dieses wunderbare Werk wurde am 12. April 2019 in Heiligenstadt unter der Leitung von Michael Wahlmüller erstmals in Wien aufgeführt!

Das Werk, das in den Jahren um 1850 entstand und von Michael Wahlmüller in einer Berliner Musikalienhandlung gefunden wurde, spannt einen Bogen von Jesu Aufenthalt im Haus des Simon bis hin zu seiner Verurteilung, Kreuzigung und Grablegung.

Michael Wahlmüller sprach von „schlichter Schönheit dieser Rarität“. Wir alle wurden von diesem ergreifenden, ja manchmal sogar beklemmenden Werk mitgerissen und gefangen genommen. So war es kein Wunder, dass die Aufführung ein voller Erfolg wurde.

N. Doblhoff

Ich habe das Passionsoratorium in der Kirche St. Jakob erlebt. Das war für mich eine musikalische Sternstunde. Dass mir so etwas im Alter von 77 Jahren noch einmal begegnen würde, hätte ich nicht gedacht. Ich bin zwar ein Laie, spiele kein Instrument, kann auch nicht singen, war aber schon mit 7-8 Jahren erstmals in der Oper und bei Instrumentalkonzerten.

Unzählige wunderbare Aufführungen konnte ich erleben. Doch die Aufführung in der Kirche St. Jakob mit den Sängern und Sängerinnen des WVE, Solisten und Instrumentalisten haben mich begeistert wie nie zuvor! Dass dieses Werk von Carl Löwe noch nie in Wien aufgeführt wurde, ist einer Kulturstadt unwürdig.

Nochmals herzlichen Dank an alle, die diesen Abend gestaltet, eigentlich könnte man sagen zelebriert haben. Wo immer sie Konzerte geben, werde ich, so Gott will, dabei sein.
Mit respektvollen Grüßen
Peter Glück

Mitwirkende waren das Wiener Vokalensemble (Chor) und das Ensemble Lentia Nova (Streicher), Ekaterina Doss-Hayetskaya (Sopran), Ursula Brandstätter (Alt), Calon Danner (Tenor) und Peter Doss (Bass), Jan Blahuta (Orgel)

Wenn es brennt!

Die Zeitungsberichte vom Brand der Kathedrale „Notre Dame“ in Paris haben wohl niemanden kalt gelassen.

Wie aber kann es zu einem derartigen Brand kommen? Und wäre ein derartiger Brand auch in unseren beiden Kirchen St. Michael und St. Jakob möglich?

Prinzipiell schon, denn die Dachkonstruktion unserer beiden Kirchen ist ebenso wie jene der gotischen Kathedralen aus Holz gefertigt.

Die Abbildung rechts oben zeigt den hölzernen Dachstuhl des Stephansdoms, wie er von 1440 bis zum Brand im Jahr 1945 ausgesehen hat.

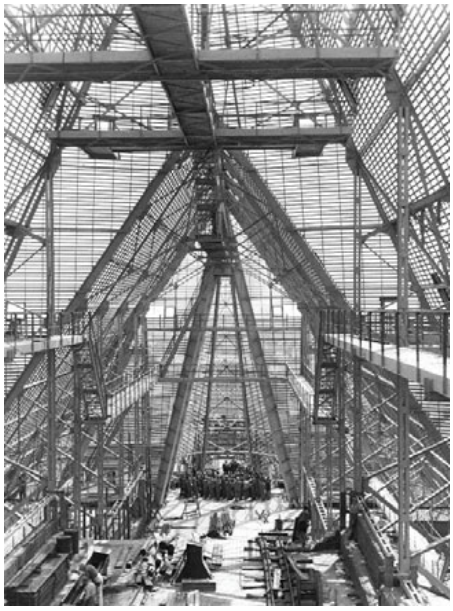
Die darunter liegende Abbildung zeigt den ebenfalls aus Holz gefertigten Dachstuhl von St. Michael (mit BM Schwarzl auf der Leiter)

Beim Stephansdom überdauerte die Holzkonstruktion immerhin mehr als 500 Jahre, bis es am 14. April 1945 durch Funkenflug zum Brand des Stephansdoms kam. Der riesige Dachstuhl aus Lärchenstämmen stürzte auf das gotische Gewölbe, das zunächst noch stand hielt, bis die 22 Tonnen schwere Pummerin herab fiel und schließlich auch das Gewölbe in die Tiefe stürzte.

Beim Wiederaufbau des Stephansdoms wurde die neue Dachkonstruktion jedoch nicht mehr aus Holz, sondern aus Stahl der Firma VÖEST gefertigt. Siehe Abbildung rechts.

©Archiv der Dombauhütte

oben: Dachstuhl des Stephansdomes bis 1945 ©Archiv der Dombauhütte
unten: Der Holzdachstuhl von St. Michael mit BM Schwarzl auf den Stufen.



Bis zum letzten Jahrhundert gab es keine Alternative zu einer Konstruktion aus Holz, wobei meist Lärchenstämme verwendet wurden.

Aber auch eine Stahlkonstruktion wie wir sie jetzt beim Stephansdom finden oder auch beim Kölner Dom, bietet keinen vollständigen Schutz, denn Stahl kann bei hohen Temperaturen einknicken und dadurch dann ebenfalls einen großen Schaden anrichten.

St. Michael und St. Jakob

Bei unseren beiden Kirchen ist der Dachstuhl nicht aus Stahl sondern aus Holz und somit brennbar. Würde beispielsweise durch eine Unvorsichtigkeit bei Bauarbeiten die kritische Temperatur erreicht, könnte sich ein Feuer schnell ausbreiten. Jedoch befindet sich unter dem Dachstuhl die Steinkonstruktion des Gewölbes und diese sollte einem Brand für einige Stunden standhalten, wodurch der darunter liegende Kirchenraum geschützt bliebe.

Die Bilder zeigen die eindrucksvollen Holzkonstruktionen der Dachstühle der beiden Kirchen St. Jakob (Bild rechts oben) und St. Michael. ((Fotos N. Doblhoff)

Die Steinkonstruktion des Gewölbes von St. Micshael, von oben betrachtet.

Mit viel Obst und Gemüse wurden die Schubkarren und die Kronen von den Kindergartenkindern liebevoll gestaltet.

Erntedank Erinnerungen an das Erntedankfest 2018

Heuer feiern wir **das Erntedankfest am Sonntag, 6.Oktober 2019 um 9.30 in St. Michael**. Alle sind herzlich eingeladen!

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Pfarre Heiligenstadt, 1190 Wien, Pfarrplatz 3, Tel.: 01-370 13 43, Pfarrer: Michael M. Hofians Can. Reg., www. heiligenstadt.com, E-Mail: pfarre.heiligenstadt@utanet.at

Redaktion, Gestaltung: DI Mag. Nicolette Doblhoff-Dier in Absprache mit Pfarrer Michael M. Hofians
Korrekturlesen: Dr. Susanne Löffler, DI Peter Vogt, Fotos: H. Tögel, N. und G. Doblhoff-Dier, Karl Schwabl
Grundlegende Richtung: Informationen über das Leben in und mit der katholischen Pfarre Heiligenstadt

Más que un camino

Einige Heiligenstädter sind seit dem Jahr 2003 jedes Jahr eine Etappe des Jakobswegs gegangen. Gleich hier von der St. Jakobskirche am Pfarrplatz aus, jedes Jahr ein Stück des Weges, Etappe für Etappe!

Ich durfte sie bis ins Salzburgische Land begleiten, Pfarrer Michael bis in die Schweiz und vermutlich sind sie jetzt, wenn Sie diese Zeilen lesen, in Santiago eingetroffen.

Im vorigen Jahr hatte auch ich das Glück, die letzten 256 km des Jakobsweges zu gehen.

„Wir werden nicht mehr jünger, also lass es uns wagen“, sagte damals meine Frau zu mir.

Anstrengend war es, regnerisch, daher nicht heiß, aber gut. Und als wir dann vom Monte di Gozo aus Santiago, also den Hl. Jakob, vom Berg aus gesehen haben, da wussten wir: „Das Werk ist vollbracht.“ Ein Pilgerweg unseres Lebens, so wie unser ganzes Leben ein Pilgerweg ist, in guten und in weniger guten Tagen. Mit dem liebenden Gott an unserer Seite.

Als ich schließlich an der Wallfahrtsmesse in der Basilika teilnehmen durfte, (ich durfte alle Teile übernehmen, die auf Deutsch und Englisch waren), da war das Herz voll. Jakob zu Jakob! Voll des Geistes Gottes.

Großartig! Großartig, Gott auf meiner, unserer Seite zu wissen! Und den Hl. Jakob als Fürsprecher dazu!

Mas que un camino.
Nicht nur ein (Pilger)Weg. So ist das LEBEN, einfach das Leben.

Diakon Rupert

Adventkranzbinden und Weihnachtsbasteln

Auch heuer bist du herzlich eingeladen zum **Adventkranzbinden,** Samstag 30.11.2019, von 16 bis 18 Uhr im Roman Scholz Saal. Und zwei Wochen später, am Sonntag 15.12.2019, ist von 11 bis 13 Uhr das **Weihnachtsbasteln** für Kinder, Eltern und alle, die gerne basteln.

Orden des hl. Lazarus von Jerusalem

Schon als Kind war ich begeistert von höfischen Idealen und meine Liebe zu Tradition, Spiritualität und Caritas ist unverändert geblieben.

Tradere (lat.) heißt „Weitergeben“. Weitergeben einer christlichen Einstellung zum Leben und den Menschen, insbesondere zu jenen, die Hilfe brauchen.

Auch in der heutigen Zeit ist es wichtig, Traditionen zu pflegen, weil dadurch eine Brücke geschlagen wird von der Vergangenheit zur Gegenwart. Dadurch wird auch der Weg für eine Zukunft bereitet, in der die Ideale des Ordens durch junge Menschen weiter gelebt werden.

Es gibt zwei Äste des Ordens, einen „Spanischen“ unter der Leitung von Don Francisco de Bourbon, und einen „Französischen“. Dieser steht unter dem Protektorat der Nachkommen des französischen Königshauses.

Der Orden ist hierarchisch gestaltet mit Rangmerkmalen und Auszeichnungen, aber in der Kirche wird der Ordensmantel als Zeichen von Gleichheit getragen.

Was mich besonders am Lazarusorden fasziniert, ist dessen ökumenische Gesinnung und die Tatsache, dass Männer und Frauen gleichermaßen willkommen sind.

Derzeit unterstützt der Orden beispielsweise ein Projekt auf der Insel Flores in Indonesien, durch das entlegene Dörfer mit sauberem Wasser versorgt werden.

Bisher wurden 341.000 Euro investiert und wir planen, insgesamt 60 Dörfern auf diese Art und Weise zu helfen.

Für mich ist der Lazarusorden eine tägliche Inspiration, um das Leben den Mitmenschen gegenüber nach ritterlichen Idealen zu gestalten.

Mein größter Wunsch wäre, dass sich beide Ordensäste wieder vereinigen, damit wir mit gebündelten Kräften noch größere Caritas-Projekte verwirklichen können.

Marcel Herpers

Exc. Chev. Prof. dr. Marcel J.H.M. Herpers, GCLJ, CMLJ, (Niederlande) war in den letzten 34 Jahren u.a. tätig als Kanzler und Marschall im Niederländischen Großpriorat und 7 Jahre als Großmarschall mit zuständig für die weltweite Organisation des Ordens. Für seine Aktivitäten wurde ihm das Großkreuz des Ordens (GCLJ), sowie das internationale „Commander of Merit“ (CMLJ) Kreuz verliehen.

Bild rechts: –>

Diakon Rupert Kremser,
Pfarrer Michael und
Sakristan Michael Übelbacher (mit dem grünen Kreuz) beim Patrozinium der Pfarre (2018)

In der Pfarre Heiligenstadt

sind Pfarrer Michael Hofians, sowie auch Diakon Rupert Kremser und Sakristan Andreas Übelbacher Mitglieder des Ordens des heiligen Lazarus von Jerusalem.

Andreas Übelbacher ist Vizekanzler der Großballai Österreich.

Bild unten: Beim Fronleichnamsfest im Juni 2019, Chev. D.I Eugene Wallergraber imd Großbailli Chev. Prof. Oswald Klotz GCLJ

Wenn ich traurig bin…. Pfarrblattumfrage

Liebe Mitglieder der Pfarre Heiligenstadt!

Vielen Dank für Ihr Engagement, vielen Dank für Ihre Mitarbeit am Pfarrblatt!

Wenn ich traurig bin, enttäuscht, keinen Ausweg sehe, was hilft mir dann? Ich suche die Nähe von Freunden, von Menschen, denen ich vertrauen kann. Oft im Leben hatte ich das Glück, solche Menschen kennenzulernen und zu schätzen. Auch in der Pfarre Heiligenstadt sind sie mir begegnet. In denke nur an Frau Hetzl, die jahrelang Mütterrunden geleitet hat, oder an Annemarie Auer. Sie haben mir geholfen, wenn ich dringend Unterstützung und Trost gebraucht habe.
Mit herzlichen Grüßen, C. G

Die Liebe Gottes spüren zu dürfen, ist ein Geschenk. Ich glaube zu wissen und zu spüren, dass es nichts gibt, wofür ich sie verdient hätte, aber ich darf sie erleben. Diese Erfahrung lässt mich staunen, glücklich sein und gibt mir Mut und Hoffnung, auch eine Art Freiheit und Gelassenheit. Wenn es finster ist, wenn Probleme unlösbar scheinen, dann fühle ich mich trotzdem von der Liebe Gottes getragen und das erlebe ich als Geschenk! Gott zu verstehen ist für mich unmöglich, aber an seine Worte zu glauben, bringt Licht in die Dunkelheit, so scheint es mir, so erlebe ich es. J.Y-

Wenn ich traurig bin, weil jemand gestorben ist, den ich gut kannte, dann tröstet mich, dass Jesus gesagt hat, dass wir uns alle einmal wiedersehen. „Ich werde von denen erwartet, die mich geliebt haben, ich werde auf jene warten, die ich liebe“. Dieser Spruch auf der Parte meiner Taufpatin tröstet mich! R.

Wenn einmal meine Verzagtheit groß und meine Zuversicht im Keller ist, sei es , dass ich hilflos zuschauen muss, wie etwas schiefläuft, oder dass es das Schicksal nicht so gut mit mir meint, dann hat mir schon oft geholfen, den Psalm 23 „der Herr ist mein Hirte.....im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit“ zu beten. Gestärkt durch diese tröstliche Gewissheit ist es jedes Mal besser weitergegangen. G. U.

Was mir hilft?
Musik
Ausdauersport, Bewegung
kirchliche Andacht
Gespräche

Was hat getröstet? Die Musik, das „Deutsche Requiem“ von Brahms hat mir nach dem Tod meines Bruders sehr geholfen, ebenso wie die „Matthäuspassion“, die 2. Sinfonie von Mahler nach dem Tod von Mutter und beiden Söhnen, aber auch Bruckner Choräle und andere Klassiker. G.A.

Pfarrer Michael übernimmt neben der Pfarre Heiligenstadt oft auch die Schulmessen und die Erstkommunion in der Schule Maria Regina (Hofzeile).

Warum aber geben Eltern ihre Kinder überhaupt in eine katholische Privatschule?

Eltern einer 6. Klasse erzählen

… weil wir uns zusätzlich zum Lehrplan eine christlich geprägte Menschenbildung im Sinne von Toleranz, Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit anderen und soziales Handeln erhoffen, und zwar in alle Richtungen. Damit meinen wir sowohl das Verhältnis der Schüler untereinander, als auch das zwischen Schülern und Lehrern..

Es herrscht in der gesamten Schule, meinem Empfinden nach, bereits beim Betreten des Eingangsbereichs eine positive und angenehme Grundschwingung, die sich bis in die Klassen fortsetzt.

Meine beiden Kinder fühlen sich sehr wohl und gehen wirklich gerne in die Schule. Was gibt es Schöneres?

Uns freut, dass jedes Kind in der Schule wichtig ist und gefördert wird, niemand wird aufgegeben. Wir haben den Eindruck, dass das LehrerInnenteam sehr motiviert und bemüht ist, die SchülerInnen als Menschen wahrzunehmen, denen sie möglichst viel mitgeben wollen. Es wird darauf Wert gelegt, dass der Stoff von den SchülerInnen auch verstanden wird.

Die christlichen Werte, die schon mein Schulleben begleitet haben, werden auch heute gelehrt und gelebt. Das Bildungsniveau ist - verglichen mit anderen Schulen - hoch und der soziale Zusammenhalt wird immer noch groß geschrieben. Darum nehmen wir auch einen etwas längeren Schulweg in Kauf.

Es ist mir wichtig, dass neben Wissensvermittlung eine Grundhaltung, geprägt von Wertschätzung und Respekt anderen gegenüber aber auch von der Liebe zu Gott und Dankbarkeit für das Leben transportiert wird.

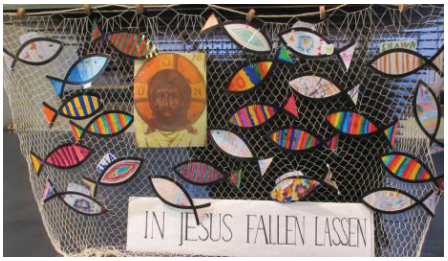
Die Menschlichkeit sollte trotz hohen Stressniveaus bezüglich Noten nicht verloren gehen, und das ist in der katholischen Privatschule besser gewährleistet, weil die Persönlichkeit des Schülers im Mittelpunkt steht.

… eine Ausbildung ermöglichen in einer Gemeinschaft mit religiöser und weltanschaulicher Prägung. Außerdem gefallen uns an der Schule die vielen intellektuellen und kreativen Möglichkeiten, die den SchülerInnen angeboten werden.

Mir war wichtig, dass sich unsere Tochter zu einem selbstständigen und selbstbewussten Menschen entwickeln kann. Die Förderung des Miteinanders, der Herzlichkeit und die guten Manieren liegen mir besonders am Herzen und darum fiel die Wahl auf eine katholischen Privatschule.

Leider mussten die Beiträge aus Platzgründen gekürzt werden. Wir bitten dies zu entschuldigen.

Erstkommunion in Heiligenstadt



Am Sonntag, den 5. Mai war es wieder soweit: 24 aufgeregte Mädchen und Buben kamen festlich gekleidet bei strömendem Regen in die Kirche St. Michael, um das Sakrament der Erstkommunion zu feiern.

Das schlechte Wetter und die kühlen Temperaturen taten der guten Stimmung keinen Abbruch. Stolz zogen die Mädchen und Buben mit ihren Taufkerzen in der Hand und einem Olivenbaumkreuz um den Hals in die bis auf den letzten Platz gefüllte Kirche ein. Der Altar war mit einem Fischernetz geschmückt, in dem 24 bunte Fische schwammen. Jedes Kind hatte einen Fisch in der Vorbereitungszeit gestaltet.

Seit November 2018 hatten sich die Mädchen und Buben in drei Gruppen, die von insgesamt fünf Tischmüttern geleitet wurden, regelmäßig getroffen, um sich auf das Sakrament der Erstkommunion gut vorzubereiten.

Nach vielen Gruppenstunden und nachdem alle Kinder das Sakrament der Versöhnung gefeiert hatten, war die Vorfreude entsprechend groß.

In einer wunderschönen und sehr persönlich gestalteten Messe empfingen die 24 Mädchen und Buben ihre erste heilige Kommunion.

Alle Kinder durften eine Aufgabe übernehmen, einen Kyrie-Ruf sprechen oder eine Fürbitte lesen, die Gaben zum Altar bringen oder ein Dankgebet sagen.

Nach der Agape, die wetterbedingt in der Kirche stattfand, verabschiedeten sich die Kinder, um mit ihren Familien diesen Freudentag zu feiern.

Ein herzliches Dankeschön gilt Pfarrer Michael und Diakon Rupert für die Begleitung und Unterstützung in der Vorbereitungszeit sowie für die festliche Gestaltung der Erstkommunion. Vielen Dank auch an die Musik für die tolle Begleitung des Gottesdienstes.

Elfriede Bereuter-Domig

Im Namen der Pfarre geht ein riesengroßes Dankeschön an die lieben Tischmütter!

Unsere Zwillinge hatten heute in St. Michael Erstkommunion und es war ein sehr gelungenes Fest! Die Erstkommunionvorbereitung durch Elfriede Domig und Katharina Tupay war sehr liebevoll und einfallsreich gestaltet, die Kinder gingen gerne hin und hatten dort viel Spaß mit ihren Freunden.

Besonders gefallen hat ihnen das Gestalten von Kerzen, das Brotbacken und ein Ausflug zum Stephansdom mit kindgerechter Führung.

Sie haben sich sehr gefreut, dass sie heute bei der Messe etwas lesen durften und sie finden die Kreuze aus Olivenholz, sehr schön. Die Agape war auch gut, sagen sie 😊.

Die Stimmung in der Erstkommunionmesse war unkompliziert und positiv, was auch unseren Gästen aus anderen Pfarren aufgefallen ist. Insgesamt also ein großes Lob und Dankeschön an alle Beteiligten!

Mit lieben Grüßen,
Anna-Maria Stipkovich

Die „Hände“ wurden von den Firmlingen gemacht. Sie symbolisieren das Vertrauen: Vertrauen zu den Mitmenschen und Vertrauen zu Gott.

Firmung mit HH P Antonio Sagardoy OCD am 9.6.2019

‘Vertrauen’ war das Thema der diesjährigen Firmvorbereitung.

Darum gingen wir in den Vorbereitungsstunden den Weg des Kennenlernens und wir suchten eine Beziehung zu Jesus, zu Gott, zur Institution Kirche und zur Kirchengemeinde. Neben Gesprächen und spannenden Diskussionen hatten wir Zeit zum Spielen, Singen und Lachen.

Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, Pfarrmitglieder zu treffen und von deren Erinnerungen zu erfahren.

Ein junge Malteserin erzählte uns von ihren sehr persönlichen Erfahrungen in der Freiwilligenarbeit im Rettungsdienst, aber auch der Kranken- und Behindertenbetreuung und regte unsere Firmlinge zum Nachdenken an.

Auch ein junger Mann, der ein Jahr als freiwilliger Helfer in Kamerun war, beeindruckte uns mit seinen lebendigen Erzählungen über das Leben und seine Aufgaben sehr.

Natürlich durfte auch das Firmwochenende nicht fehlen: Altarschmuckbasteln, Messvorbereitung und eine lange Fackelwanderung über Schönstatt zum Kahlenberg und zurück zur Pfarre. Es war eine sehr intensive und schöne Zeit!

Johanna Eteme und Caroline Schindler

P. Antonio Sagardoy (oben), mit Pfarrer Michael Hofians (unten)

Unsere Firmlinge

von den Firmlingen gestaltete Hände als Symbol des Vertrauens

Ein Dankeschön für die großartige Firmvorbereitung

Danke auch dem fleißigen Team, das die Agape vorbereitete!

DAS WORT, das uns das Wort lehren will

Es war gerade der 6. Sonntag in der Osterzeit, als mich Frau Doblhoff gebeten hat, einige Zeilen zu schreiben. Das Evangelium des Tages war „Johannes 14, 23-29“.

Der Text enthält die Ausdrücke „Wort“, „sprechen“, „lehren“, „Namen“, „hören“.

Das erinnert uns an Schule, Unterricht, Lehre.

Es stellt sich die Frage: Was versucht uns das Evangelium zu lehren? Welche Sprache? Und was ist überhaupt eine Sprache? Ein Wörterbuch?
Ganz sicher: nein.

Machen wir einen Versuch, indem wir das Folgende lesen: *„festhalten Wort meinem an er wird liebt mich jemand Wenn“*.

Verstanden? Unwahrscheinlich, da der Satz nur dann verständlich wird, wenn man ihn von hinten nach vorne liest: *„Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten*“.

Eine Sprache ist also nicht nur ein Haufen von Wörtern, sondern erfordert zum Verständnis auch eine Ordnung, die nicht nur eine zusammenhängende Bedeutung trägt, sondern auch einen singenden Rhythmus.

Aber wozu überhaupt Sprache?

Welche Mission hat Sprache in unserer Welt, in der mit Wörtern oft Missbrauch getrieben wird?

Politik, die zu ideologisieren droht, Marketing, das uns ständig zu verführen versucht oder Religionen, die zum Fanatismus führen.

Bei diesen Anhäufungen von Wörtern gilt dann nur noch: Je mehr Informationen, desto weniger Wissen. Es gibt aber eine andere Wahrheit, nämlich das Wort Gottes.

„Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten“, sagt Jesus, der sich im Johannesevangelium sowohl als das Wort als auch als die Wahrheit darstellt. Er ist das wahre Wort und die Wahrheit des Wortes. Er ist das WORT, das uns das Wort lehren will.

Das Wort, von dem uns Johannes berichtet, erzählt vom Vater als Quelle des lebendigen Wortes, vom Heiligen Geist als Beistand, Lehrer und Heiler unserer Gedanken, es erzählt vom Frieden für ein unruhiges und verzagendes Herz und von der Heimat, in der sich der Mensch mit Gott und den Mitmenschen zusammenfindet.

Das heilende WORT lädt uns ein, unsere Existenz als Ganzes zu begreifen in all ihren drei Dimensionen: in unserer Liebe zu Gott, in der Liebe zu uns selber und der Liebe zu anderen Menschen.

Der Satz „Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten“, lässt uns eindringen in das wahre Wort und führt uns in eine neue Welt. In eine Welt, in der die Botschaft „Je mehr Informationen, desto weniger Wissen“ um eine ganz wichtige Wahrheit erweitert wird: *„Je mehr Wissen, desto mehr Liebe!“*

Pater Jozef Fekete SJ

Gedanken einer Schülerin

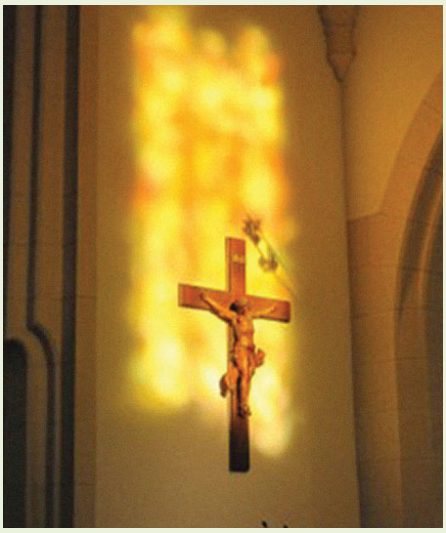
Christsein bedeutet für mich

Christsein bedeutet, dem anderen zu helfen, egal in welcher Situation er sich befindet. Auch die Religion sollte in diesem Moment keine Rolle spielen.

Christliche Nächstenliebe bedeutet für mich, nicht nur großartige Reden oder Versprechungen zu machen, sondern das reale Tun, um dem anderen in psychischer oder körperlicher Not zu helfen.

Durch solche Taten wird das Reich Gottes sichtbar, und wir sind dem Himmel ein Stückchen näher. So handeln wir im christlichen Sinn und helfen nicht nur dem anderen, sondern auch uns selbst, indem wir das „Gutsein“ auf der Erde leben und gestalten.

Das Reich Gottes zu bauen ist gar nicht so schwer, man braucht nicht weit schauen, bis man jemanden findet, dem man helfen und den man unterstützen kann. Th. Stephanides



Das Kreuz in der Kirche St. Michael, wunderschön in der Abendsonne
Foto Karl Schwabel

Kids Heiligenstadt

Kindergarten der Pfarre

Telefon: +43 1 318 02 08
kdg.pfarre.heiligenstadt@utanet.at

Das Mitarbeiterteam der Pfarre Heiligenstadt

wünscht allen Leserinnen und Lesern einen wunderschönen und gelungenen Start in den Herbst und wir wünschen Ihnen eine glückliche und besinnliche Advent- und Weihnachtszeit!

Krippe von Hr. Pfarrer Michael aus Palmanova in Italien

Was Segen ist

Die ***Bettlerin meines Vertrauens*** hat mir beigebracht, was Segen ist.

Sie steht offensichtlich früh auf und bleibt nicht liegen, wenn ihre drei kleinen Kinder sich auf den Weg machen.

Ihr Einsatzgebiet ist vor dem *BILLA*, ihr Bruder geht die wenigen Meter weiter zum *Spar*. Da stehen sie den ganzen Tag, in der Sommerhitze genauso wie im Novembermatsch.

Sie verkaufen Zeitschriften und hoffen darauf, dass die Menschen aus dem lebenswertesten Bezirk in der lebenswertesten Stadt der Welt ein bisschen für sie übrig haben.

Viele haben nichts für sie übrig. Und so wird es oft eng: Wenn die Miete zu zahlen ist und der Vermieter mit Kündigung droht. Wenn sich keine Augentropfen mehr ausgehen oder ihre Mutter in Rumänien krank wird.

Ich kenne sie jetzt schon lang, kenne ihre Notlagen und irgendwie ist sie zu dem geworden, was sie jetzt für mich ist:

Die Bettlerin meines Vertrauens.

Manchmal leihe ich ihr etwas mehr, wenn es gerade dringend ist, und sie gibt es mir zum vereinbarten Termin zurück.

Aber sie lässt mich nie gehen, ohne mir etwas zurückzugeben. In ihrem spärlichen deutschen Wortschatz sagt sie dann:

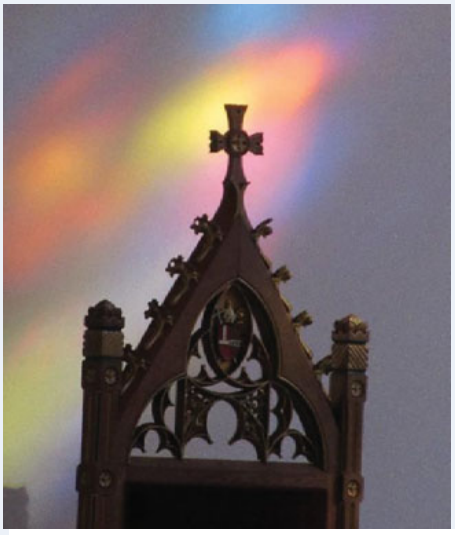
„Alles Gute la Familia!“
„Alles Gute la Kinder!“

Segen heißt auf Griechisch *„eulogia“*. Wörtlich übersetzt: „Gute Rede. Gutes Wort.“ Segen ist also eine „Gutrede“.

Die Bettlerin meines Vertrauens gibt mir ein gutes Wort mit in den Novembermatsch, in die Sommerhitze, in das Chaos meines Alltags und durch sie erst habe ich ganz begriffen, was „Segen“ bedeutet. Dass *sie* mir Worte mitgibt, die bei mir als eulogia, als gutes Wort ankommen.

Das heißt dann aber auch: Segnen kann jeder und jede! Segnen kann auch die Bettlerin meines Vertrauens. Denn zur Menschenwürde gehört auch, etwas geben zu können. Segen sichert Menschenwürde. *Segen heißt, dass auch jene die nichts haben, etwas geben können,* so wie die Bettlerin meines Vertrauens. Johannes Breu-Modess

Johannes Breu-Modess ist evangelischer Pfarrer



Haben Sie schon bemerkt, welch wunderschöne Lichteffekte die Glasfenster in St. Michael bei Sonnenschein auf die Wände zaubern?

Möchtest du auch ministrieren und den Gottesdienst aktiv mitgestalten? Dann melde dich nach der Messe in der Sakristei!

Termine Herbst/Winter 2019/29 Herzlich willkommen!

Gottesdienste:

Patrozinium: So, 29.09.2019: um 9:30 Festmesse in St. Michael
Erntedank: So, 06.10.2019 um 9:30 Familienmesse in St. Michael
Weltmissionssonntag: So, 20.10.2019 um 9.30 Familienmesse, St. Michael
Allerheiligen: Fr, 1. 11.2019 um 9.30 hl. Messe in St. Michael
15.00 Friedhof / Gräbersegnung, Friedhof Heiligenstadt
Allerseelen: Sa, 2.11.2019, 18.30 Pfarrrequiem, St. Jakob f. alle Verstorbenen
Christkönig: So, 24.11.2019, 9.30 hl. Messe, Mozart: „Waisenhausmesse"
Wortgottesdienste Karl-Marx-Hof: Sonntag 10.00 Uhr mit Diakon Rupert
01.09., 13.10., 03.11., 10.12.2019; 06.01., 09.02., 08.03.2020;
Kinderwortgottesdienste und Kids Heiligenstadt: Siehe rechte Spalte
Geburtstagsgottesdienst 15.00 in St. Jakob, mit anschl. Jause
Geburtstagskinder d. Monate Juli, August und September: Mi., 25.09.2019
Geburtstagskinder Oktober, November und Dezember: Mi. 18.12.2019

Advent:

Roratemessen: Di, 4.12., 10.12., 17.12. um 6.30 Uhr in St. Jakob,
anschließend gemeinsames Frühstück im Roman Scholz Saal
Adventkranzbinden: Sa, 30.11.2019, 16.00-18.00 Uhr, Roman Scholz Saal
Familienmesse mit Adventkranzweihe: Sa, 30.11.2019, 18.30 St. Michael
Weihnachtsbasteln für Kinder und Begleitpersonen,
So, 15. Dez. 2019, 11.00-13.00 Uhr, Roman Scholz Saal
Adventmarkt: So, 15.Dez., 10.00-18.00 Uhr, Pfarrhof, Klemens Kramert Heim

Heiliger Abend und Weihnachten

Heiliger Abend: Di, 24. Dez., 16.00 **Kinderkrippenandacht** St. Michael
17.00 **Erste Weihnachtsmesse** in St. Jakob mit Bläserensemble
24.00 **Christmette** in St. Michael, 23.40 musikalische Einstimmung
Christtag: Mi, 25. Dez. 2019, 9.30 Festmesse in St. Michael
Stephanitag: Do, 26. Dez., 9.30 feierlicher Wortgottesdienst in St. Michael
Jahresschlussgottesdienst: Di, 31. Dez. 2019, 18.00 in St. Jakob
Neujahr/Gottesmutter Maria: Mi, 1. Jan. 2019, 9.30 Festmesse St. Michael

Gemeinsames Feiern:

Pfarrball: Sa, 15. Feb. 2020 Heuriger Feuerwehr Wagner, Grinzinger Str. 53
Treffen der „Junggebliebenen" beim Feuerwehr Wagner, Grinzinger Str. 53
ab 16 Uhr, 03.09., 02.10., 06.11., 04.12.2019; 08.01.,05.02., 04.03.2020
Weihnachtskonzert d. Wiener Vokalensembles, Fr, 20.12. St. Jakob um 19.00

Liebe Leserinnen und Leser!
Wir würden uns über Ihre **Meinung zum Pfarrblatt**, sowie auch über Ihre **Ideen und Beiträge** sehr freuen!
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe **20. Dez. 2019**

Sternsingen:

Möchtest du dabei sein als Sternsinger oder Begleiter? Bitte melde dich!

KIGODI: Kinderwortgottesdienste in der Sakristei

01.09, 15.09., 29.09., 13.10., 27.10.; 10.11., 24.11.; 08.12., 22.12 2019 und (07.01.), 13.01., 27.01.2020

Kids Heiligenstadt

Jeden ersten Freitag im Monat, 16.00-18.00 im Pfarrheim, d.h. am 06.09., 04.10., 08.11., 06.12.2019; und am 10.01.2020

Taufen: Von April bis Ende Juli 2019 wurden 27 Kinder getauft.

Trauungen: Von Mai bis Juli 2019 haben 5 Brautpaare „Ja" zu einander gesagt.

Wiederaufnahmen: Wir freuen uns, dass 5 Personen in den Schoß der Kirche zurückgekehrt sind!

Erstkommunion: 60 Kinder der Volksschule Maria-Regina (Hofzeile) und 24 Kinder der Pfarre feierten ihre Erstkommunion.

Firmung: 16 Jugendliche wurden am Pfingstsonntag gefirmt.

Beerdigungen: Von März bis Juli 2019 sind 29 Personen zum Herrn heimgekehrt!